

Unterrichtsgestaltung

Das Leitbild der Gemeinschaftsschule Kellinghusen „Jeder hat ein Recht auf Erfolg!“ präsentiert das Selbstverständnis unserer Schule und macht innere Differenzierung zur grundlegenden Voraussetzung allen Unterrichts in den heterogenen Lerngruppen, um die Lernenden bei der Aneignung von Erkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell optimal zu fördern. Dabei wird unterschieden nach (a) der Differenzierung nach Methoden und (b) der Differenzierung im Bereich der Lernziele und Lerninhalte, wobei letzteres davon ausgeht, dass nicht alle Lernziele und Lerninhalte in gleicher Weise für alle Schüler/innen einer Klasse verbindlich sind. Dieser Aspekt findet vor allem bei den integrativen Beschulungsmaßnahmen in den Integrationsklassen aller Jahrgänge sowie in der Flex-Klasse Berücksichtigung.

Jeder Schülerin und jedem Schüler zum erfolgreichen Lernen zu verhelfen, bedeutet für die Lehrkräfte unserer Schule pädagogische Voraussetzungen zu schaffen, die es jedem Lernenden ermöglichen, trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Lernausgangslagen effektiv am Unterricht teilzunehmen. Die folgenden Merkmale der Unterrichtsgestaltung an der Gemeinschaftsschule Kellinghusen dokumentieren, wie den Erforderlichkeiten nach Differenzierung und Individualisierung unter Berücksichtigung der Bildungsstandards, Lehrpläne und schulinterner Fachcurricula Rechnung getragen wird, um den Lernenden optimale Gestaltungsmöglichkeiten für individuelle Lernwege anzubieten.

Grundformen der Differenzierung im Unterricht:

- Den unterschiedlichen Leistungstypen werden Lernangebote auf dem jeweils passenden Leistungsniveau unterbreitet.
- Lehrkräfte (Fachlehrkraft und/oder Doppelbesetzung) sowie Lernbegleiter arbeiten mit leistungshomogenen Gruppen der lernschwächeren oder der lernstärkeren Schülerinnen und Schülern (oder mit einzelnen schwächeren oder stärkeren Schülerinnen und Schülern).
- Die Lernstärkeren erhalten nach Erarbeitung der Grundlagen weiterführende Aufgaben.
- Bei leistungsheterogener Partner- und Gruppenarbeit helfen die Stärkeren den Schwächeren und lernen dabei durch Lehren.
- Im Fach Englisch erfolgt ab Klassenstufe 6 Außendifferenzierung.

Unterrichtsmethoden

Die Unterrichtsmethoden sind darauf ausgerichtet, die unterschiedlichen Lerntypen zu berücksichtigen und den Kindern und Jugendlichen große Spielräume für individuelle Lernwege zu schaffen. Dabei soll Selbsteinschätzung und Fremdwahrnehmung sie auf ihrem Weg zu wachsender Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit für ihren Lernprozess fördern und fordern.

- Arbeit mit Kompetenzrastern (schwerpunktmäßig im Fach Mathematik)
- kompetenzorientierte Arbeitspläne
- Stationsarbeit
- Lernbuffets, Lernstraßen
- Lernkarteiarbeit
- Expertenaufgaben
- Computer-Lernprogramme
- Lesetagebücher und -journale
- projektorientierter Unterricht als Hinführung zum Projektunterricht

Arbeitstechniken der Schüler/innen

Innerhalb der verschiedenen Unterrichtsangebote werden alle üblichen Arbeitstechniken von A wie Arbeitsplatzgestaltung bis Z wie Zeitmanagement von den Lernenden angewandt. In Methodenstunden erwerben die Schüler/innen spiralcurricular die Arbeitstechniken und trainieren diese dann in der Regel passgenau im Fachunterricht.

Soziale Methoden der Schüler/innen

Kinder und Jugendliche lernen besser, wenn sie ganzheitlich angesprochen werden: im Denken, im Fühlen, in ihrer sinnlichen Wahrnehmung und Intuition. Das setzt voraus, dass alle diese Formen des Lernens in den Lernprozess mit einbezogen werden. Welche sozialen Kompetenzen im Fokus des Unterrichts stehen, legen die Klassenkonferenzen zu Beginn eines jeden Halbjahres fest.

Unterrichtsorganisation

- Die Lehrkräfte von je 2-3 Klassen eines Jahrgangs arbeiten zusammen in Bezug auf Unterrichtsgestaltung und -strukturen, Inhalte und Themen, Differenzierung, Projekte, Klassenveranstaltungen usw.
- Die Doppelbesetzungen stammen nach Möglichkeit aus den genannten Klassenteams. Damit haben auch die Doppelbesetzungen umfassende Kenntnisse über die Leistungsfähigkeit und soziale Kompetenz der einzelnen Schüler/innen und können auf der Grundlage einer erweiterten Beziehungsebene individuell auf die zu fördernden Lernenden eingehen.
- Maximal drei Klassen steht ein zusätzlicher Raum in Form einer Lernwerkstatt zur Verfügung. In den jahrgangsgerecht eingerichteten Lernwerkstätten mit Computerarbeitsplätzen arbeiten und lernen die Schüler/innen eigenverantwortlich nach eigener Art und Weise und in von ihnen gewählten klassenübergreifenden Sozialformen.

Leistungsbewertung und –beurteilung

- nach Anspruchsebenen differenzierte Tests und Klassenarbeiten
- notenfreie Beurteilung von schriftlichen und mündlichen Leistungsnachweisen
- Wiederholung nicht bestandener Leistungsüberprüfungen
- kompetenzorientierte Zeugnisse